

Jakob Anton Zurlauben] für sie ein gutes Wort einlegen, "damit das noch Repiesente [?] auch nit ausbleibe".

P.S. "dem schwesterlin [Maria Franziska Verena Antoinetta] mein fründtlicher gruoss, hab Ein sonderliche freüdt ab dem Ergangnen schreiben, der babalung ... auch der lisabeth Mein tausentfeltiger gruoss." 1

Die Aebtissin, die Priorin [Maria Alberika Rosa Rüti?], ferner die Novizenmeisterin und Schwester Maria Gertrud [Lutiger] liessen ihn grüssen.

Dass sie nicht allen Angehörigen persönlich schreiben könne, möge man ihr nicht übel nehmen.

Original
AH 39, 143-144

77

[1668 März]

ERKLAERUNG DER EIDG. ORTE, SICH AN DIE BESTIMMUNGEN DER ERBEINUNG HALTEN ZU WOLLEN

s. AH 29/54

Kopie - AH 39, 145^r

78

[1668 März]

AUSZUG [AUS DEM ABSCHIED DER TAGSATZUNG DER EIDG. ORTE IN BADEN]

s. EA VI 1, 744 d [Beschirmung Genfs und der Waadt durch die eidg. Orte]

Kopie - AH 39, 145^v und 146 - Blatt 146^v leer

79

1668 April

SCHREIBEN [DES LANDSCHREIBERS VON BADEN, BARTHOLOMAEUS] SCHINDLER, AN LANDESHPTM. UND RAT BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG A

"Uff sein begeren, obwohl dato der abscheidt [von Baden] selbs einkhombt, hat

Er Jenes so der Grentzohrten halber sonderlich wegen österreich¹ deliberirt worden, zu empfachen." Welchen Beschluss diesbezüglich ZH, SH, AI, die Stadt St. Gallen und Biel gefasst hätten, sei ihm nicht bekannt, würden diese ihre Meinung doch direkt an Waldvogt [Hans Dietrich] von Schönau, [Gesandter des Röm. Reiches bei den eidg. Orten], weiterleiten.

Der [bischöflich-konstanzische] Obervogt von Kaiserstuhl, [Franz Ernst] Zwyer, sei seines Wissens "*Kainer andern ursach [wegen] nacher Wien [gereist], Als Jro Keysl. May. [Leopold I.] der ohrten resolution über die defension und Erklerung, dass das thriuw uffsachen für thätlich hilff solle verstanden werden, zu überbringen, und dero ratification Zu erwarten*".

In der Frage der Auszahlung der Erbeinungsgelder werde dieser hoffentlich ebenfalls eine Antwort mitbringen. Alles Nähere könne er, Zurlauben, dann dem Abschied entnehmen.

Die Antwort auf sein Schreiben habe er seinem, Zurlaubens, Boten deshalb nicht mitgeben können, weil er sich eben damals nicht zu Hause befunden.

- 1) vgl. EA VI 1, 743 c [Ausarbeitung eines Projektes bezüglich der Erbeinung - Neutralitätsgarantien für die Waldstädte - sowie der Beschirmung Genfs und der Waadt]

Original, mit Siegel

AH 39, 147-148 - Blatt 147^V und 148^V leer

80

1660 Februar 29., Solothurn

A

SCHREIBEN DER WITWE DES OBERSTEN LUDWIG VON ROLL, [MARIA KLARA WALLIER], UND DESSEN ERBEN AN HPTM. HEINRICH II. ZURLAUBEN, LANDVOGT ZU BADEN

Sein Schreiben hätten sie dankend erhalten. Ohne Zweifel würden sie seinen Einsatz und seine Mühe in bester Erinnerung behalten und sich bei Gelegenheit erkenntlich zu zeigen wissen.

"dieweil nun demnach der H. Schwager Zwahr meld- und anregung thut, was gegen H. Praelaten Zu St. Bläsin [Franz I. Chullot], in namen unsers Schwagers haubt. Johan [III.] von Roll und andern creditorn, mit bewüstem Sequester [von Einkünften St. Blasiens in der Grafschaft Baden] an Ihme gelangt; darbey